



IRENE «ISI» HENSELMANN (INNENARCHITEKTIN)



UNSTUDIO — LOFT EINES SAMMLERS, NEW YORK, USA (© IWAN BAAN)

ARCHITEKTUR —
EINE WEIBLICHE
PROFESSION

ARCHITEKTINNEN

SYMPOSIUM DER HERMANN-HENSELMANN-STIFTUNG

25. NOVEMBER 2011 · BCC BERLINER CONGRESS CENTER / ALEXANDERPLATZ

IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER UNIVERSITÄT DER KÜNSTE BERLIN (UDK), NETZWERK VON ARCHITEKTINNEN, INNEN- UND LANDSCHAFTSARCHITEKTINNEN, STADTPLANERINNEN (N-AILS), DEM JOVIS VERLAG, PETER BEHRENS SCHOOL OF ARCHITECTURE / DÜSSELDORF (PBSA) UND DER ARCHITEKTENKAMMER BERLIN
EINE VERANSTALTUNG VON HELLE PANKE E.V., GEFÖRDERT DURCH DIE STIFTUNG DEUTSCHE KLASSENLOTTERIE BERLIN

PROGRAMM

- 11:00 Begrüßung: Andreas Henselmann (Hermann-Henselmann-Stiftung)
- 11:15 **Irene (Isi) Henselmann** (geb. 1915)
Luise Lübke (Architekturschule für Kinder und Jugendliche in Bremen): Meine Großmutter als Architektin, Gestalterin und Autorin
- 12:00 Mittagspause
- 13:00 **Architektur – eine weibliche Profession**
Aus Anlass des Erscheinens des von Tanja Kullack im Jovis Verlag herausgegebenen Buches
Tanja Kullack (Professorin, PBSA, zweikant architekturen Köln/Berlin) Barbara Holzer, Tristan Kobler (Holzer Kobler Architekturen Zürich/Berlin) Julia Dahlhaus (dmsw Bürogemeinschaft für Architektur und Landschaft, Berlin)
Moderation: Sigrid Hoff (Journalistin)
- 14:30 Frauenquote oder Paradigmenwechsel? Vortrag von Regula Lüscher (Senatsbaudirektorin in Berlin)
- 15:00 Kaffeepause
- 15:30 **Architektinnen im Kontext von Feminismus und Geschlechterforschung: 20 Jahre Forschung und Lehre an der Universität der Künste Berlin**
Kerstin Dörhöfer (em. Professorin für Architektur und Urbanistik, UdK): Die Pionierinnen und ihre Folgen. Frauenforschung und gender studies in der Architektur
Linda Hentschel (Professorin für Kulturwissenschaft und Gender, UdK): Von Netzwerken und Old Boys. Genderaspekte der GestalterInnenausbildung
Moderation: Katja Jedermann (Institut für Kunst im Kontext, UdK)
- 17:00 **Abschlussdiskussion: Wo stehen die Frauen in der Baukultur heute?**
mit Tanja Kullack (PBSA, zweikant), Kerstin Dörhöfer (UdK), Elke Duda (Architektin, n-ails), Christine Edmaier (freischaffende Architektin, Vizepräsidentin der Architektenkammer Berlin), Doris Gruber (Gruber+Popp Architekten, Vizepräsidentin des Bundes Deutscher Architekten)
Moderation: Sigrid Hoff
- 18:15 Apéro

25. NOVEMBER 2011, 11 - 19 UHR

BCC / BERLINER CONGRESS CENTER

(KONGRESSHALLE AM ALEXANDERPLATZ), GELBER SAAL,

EINGANG HAUS DES LEHRERS

KONZEPT: ELKE DUDA, THOMAS FLIERL, KATJA JEDERMANN, TANJA KULLACK

UM ANMELDUNG WIRD GEBETEN BEI MICHAELA KLINGBERG:

INFO@HERMANN-HENSELMANN-STIFTUNG.DE

TEILNAHMEGEBÜHR: 5 €.

IST ARCHITEKTUR EINE WEIBLICHE PROFESSION?

Hat die Frauenforschung in der Architektur zu neuen Bewertungen geführt und das Selbstverständnis von Architektinnen verändert? Wie ist die Position von Architektinnen in den Verbänden und den politisch relevanten Gremien? Mit unserem Symposium laden wir dazu ein, mit ExpertInnen aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen ins Gespräch zu kommen und das Thema «Architektinnen» aus verschiedenen Perspektiven zu diskutieren.

■ Anlass für das Symposium ist die Herausgabe des Buches **Architektur – eine weibliche Profession** von Tanja Kullack. Die Hermann-Henselmann-Stiftung möchte in diesem Rahmen auch die Lebensleistung von **Irene Henselmann** würdigen. Mit den Expertinnen für Frauenforschung und Gender-Studies an der Universität der Künste (UdK) werden unterschiedliche Forschungsansätze und (hochschul)politische Kontexte sichtbar gemacht. In der Schlussrunde geht es um den Stand der Dinge in unterschiedlichen Politikfeldern: repräsentative staatliche Gremien, Berufsvertretungen und Ausbildungsinstitute.

Architektur – eine weibliche Profession Heute studieren in den westlichen Ländern ähnlich viele Frauen wie Männer Architektur. Zunehmend stehen Frauen in diesem Beruf auch im Zentrum öffentlicher Aufmerksamkeit. Doch inwieweit wird sich die Verschiebung der Relation auch auf die Profession und Lehre auswirken und damit Strukturen, Zielsetzungen und diskursive Inhalte verändern? Was ist Architektur, wenn geschlechtsspezifische Handlungsstrategien zugunsten komplexer Differenzierung überwunden werden? Welche Optionen liegen in dem anstehenden Paradigmenwechsel? — In ihrem Buch lässt Tanja Kullack bekannte Architektinnen aus den USA und Europa von ihren akademischen und professionellen Erfahrungen und ihren Visionen für die Zukunft berichten. Zu Wort kommen Pionierinnen der Szene, etablierte Lehrende und junge, aufstrebende Frauen. Sie alle beziehen kontrovers Stellung zu relevanten Themen des Diskurses und fordern zum (Um)Denken heraus.

Architektinnen im Kontext von Feminismus und Geschlechterforschung: 20 Jahre Forschung und Lehre an der Universität der Künste Berlin Frauenforschung und Genderstudien sind seit den 1980er Jahren an der UdK von verschiedenen Generationen von Künstlerinnen, Gestalterinnen und Wissenschaftlerinnen betrieben worden. Wichtige Forschungsergebnisse wurden publiziert, u.a. «Kerstin Dörhöfer: Pionierinnen in der Architektur. Eine Baugeschichte der Moderne. Tübingen 2004». Symposien und Tagungen zu den Genderaspekten der künstlerischen und gestalterischen Berufe fanden in allen Disziplinen statt, mit dem Gendernet (2002-2008) wurden die Aktivitäten interdisziplinär vernetzt. Heute gibt es vier genderdenominierte Juniorprofessuren, eine befristete Professur für Kulturwissenschaft und Gender (beides finanziert aus dem Berliner Programm zur Förderung der Chancengleichheit – nicht aus dem regulären Hochschuletat) und lili – den Gestalterinnenpreis für herausragende Abschlussarbeiten von Absolventinnen. Mit einem Frauenanteil von 30% an der ProfessorInnenenschaft liegt die UdK deutlich über dem Durchschnitt des Professorinnenanteils an Kunsthochschulen von 18,1%. Dennoch bleibt die gläserne Decke im Hochschul- und Berufsalltag für Künstlerinnen und Gestalterinnen spürbar und die Forschungsergebnisse sind noch längst nicht selbstverständlicher Bestandteil der Lehre.

Abschlussdiskussion: Wo stehen die Frauen in der Baukultur heute? In welcher Weise hat sich die berufliche Situation von Architektinnen in den letzten Jahren verändert, ist ihre berufliche Gleichstellung realisiert? Was hat die Netzwerkarbeit bewegt und inwieweit hat sich das politische Engagement von Architektinnen auf Positionen in Verbänden und politischen Gremien sowie die Ausbildungssituation an den deutschen Hochschulen ausgewirkt?